

**Zusammenfassung der Predigt
von Erzbischof Dr. Heiner Koch
zum 50. Jahrestag der Gemeinschaft Sant'Egidio in Berlin**

1986: Erst gingen Studentinnen und Studenten, dann viele junge Leute auf die Straße, um gegen den „Muff von 1000 Jahren unter den Talaren“ zu protestieren. Mitten in einer Zeit des Wirtschaftsaufschwungs und des wachenden Wohlstandes kam es zu dieser studentischen und gesellschaftlichen Rebellion der 68er. Vielen ging es um die Umwälzung grundlegender Lebens-, Arbeits- und Liebesverhältnisse. Freiheit von Bindungen wie Ehe und Familie, Freiheit von Institutionen wie Kirche und Staat, gelebte Bindungslosigkeit und Unverbindlichkeit, das waren die Ziele für viele Menschen in den damaligen Jahren.

Bindungslosigkeit das prägt viele Menschen bis heute: Was verbindet uns schon noch? Was hält Menschen zusammen, auch wenn sie nicht mehr begeistert füreinander brennen? Welche Werte verbinden unsere Gesellschaft? Was hält die Gemeinschaft in unseren oft so anonymen Städten zusammen? Der Soziologe David Riesman hat die Menschen der Großstadt mit den Worten charakterisiert „Einsam in der einsamen Masse“. Wieviel Einsamkeit erlebe ich in der Metropole Berlin!

Bindungslosigkeit und Unverbindlichkeit als Weg zur Erfüllung menschlicher Freiheit.

Die Gemeinschaft Sant'Egidio ging seit ihrer Gründung im Jahr 1968 einen anderen Weg. Sie ist in erster Linie keine formelle Institution, es gibt etwa in ihr keine formelle Mitgliedschaft. Ihre Inhalte und Projekte haben stark Wegcharakter. Und sie haben wenig von starren Rubriken und Vorgaben an sich. Und dennoch ist diese Gemeinschaft eine Gemeinschaft der Bindung: In der Mitte dieser kirchlichen Bewegung steht das Hören auf das Wort Gottes in der Heiligen Schrift und das Gebet als Antwort auf das gehörte Wort. Die Menschen dieser

Gemeinschaft binden sich an Gott, wissend, dass dieser Gott sie nicht versklavt in der Unfreiheit halten will. Dieser Gott schenkt Geborgenheit, Schutz und Kraft für den Weg der Menschen in die Freiheit. Sie überspringen viele Mauern des Lebens, nicht um sich von Menschen und Gruppierungen zu trennen, sondern vielmehr, um in die Gemeinschaft zu führen: die Freundschaft mit den Armen, die Weitergabe des Evangeliums an alle Menschen, die Ökumene mit allen Christen, der interreligiöse Dialog mit allen Gottsuchenden und der Einsatz für Frieden und Menschenrechte überall auf der Welt für alle Menschen ist zentrales Anliegen dieser Gemeinschaft. Das besondere Anliegen von Sant'Egidio sind die Menschen, die oftmals allein ihr Leben nicht mehr bewältigen können, die Alten, die Obdachlosen, die Bedürftigen, die Flüchtlinge, die Menschen mit Behinderungen und die Menschen, die unter Kriegswirren leiden.

Wieviel Segen hat der Kirche und der Welt dieser Grundsatz von Sant'Egidio gebracht: in der Bindung an Gott und die Menschen wirst du frei! Wie dankbar sind wir für diese Bewegung Sant'Egidio! Damit ist Sant'Egidio ein Spiegelbild des Gottes, der sich an uns Menschen in Jesus Christus gebunden hat. Es ist der Weg des Dienens gegangen, Gott und den Menschen gegenüber, von dem das Evangelium spricht (Mt 23,11 -12). Es ist den Weg Gottes, der sich in Freiheit um unseres Lebens Willen an uns gebunden hat im Leben und im Tod. Seine Bindung ist unsere Hoffnung, die Erfahrung der Menschen, die nicht neben uns leben, sondern wie die Gemeinschaft Sant'Egidio mit uns verbunden, sind Zeugen dieser ist unser Hoffnung.